



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Architektur

Studiengang Civic Design

Partneruniversität Iscte – Instituto Universitário de Lisboa

Land Portugal

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt in Lissabon waren recht unkompliziert. Vorweg sei gesagt, dass Lissabon eine großartige Stadt ist, um ein Auslandssemester zu verbringen. Als Architekturstudent war das Auslandssemester in Lissabon eine besonders bereichernde Erfahrung. Die Stadt bietet eine reiche Architekturgeschichte, von der man lernen und sich inspirieren lassen kann. Einige großartige Museen wie das MAAT, das Museu Coleção Berardo oder das Museu Calouste Gulbenkian befinden sich in Lissabon. Die Menschen sind sehr freundlich und gastfreundlich, und es ist einfach, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Generell ist es eine großartige Gelegenheit Menschen aus aller Welt kennenzulernen, da Lissabon eine wirklich beliebte Stadt zum abroad studieren ist.

Der Kontakt mit der Partnerhochschule verlief sehr unkompliziert und die Mitarbeiter*innen waren stets sehr bemüht und hilfsbereit. Vor allem, als ich schließlich in Lissabon angekommen war, konnten alle offenen Fragen und Probleme direkt sehr unkompliziert im International Office geklärt werden. Denn letztlich gibt es immer unerwartete Änderungen in der Kurswahl, welche sich schwer im Vorhinein abschätzen lassen – beispielsweise kam einer meiner gewählten Kurse nicht zustande, aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl. Ein weiterer Kurs erfüllte nicht meine Erwartungen, was ich jedoch erst bemerkte,

als ich tatsächlich dort anwesend war.

All diese Änderungen ließen sich sehr gut vor Ort im International Office klären.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Wohnungspreise sind besonders in den letzten fünf Jahren sehr stark angestiegen. Verschiedene Phänomene wie die „Airbnb-isierung“, aber auch durch COVID-19 verursacht, sowie durch die zunehmenden politischen Spannungen beispielsweise in den USA kam es zu großen Einwanderungswellen aus dem Ausland und größeren Gentrifizierungsmaßnahmen.

Es kann schwierig sein, eine erschwingliche Wohnung zu finden, die in der Nähe der Universität oder dem Stadtzentrum liegt. Da ich mich etwas spät für eine Unterkunft entschieden habe, bin ich leider etwas außerhalb des Stadtzentrums gelandet. Meine Empfehlung: früh genug in Facebookgruppen anmelden und posten und sich nach lokalen Wohnungsplattformen erkundigen.

Es gibt Plattformen wie „Uniplaces“ (auch ich habe meine erste Unterkunft darüber gebucht), allerdings sind diese recht teuer, da man eine Service Fee zahlen muss, welche man in keinem Fall erstattet bekommt. Des Weiteren sind die Angebote dort teilweise wirklich unverschämte.

Dennoch war ich sehr zufrieden mit der Unterkunft. Eine Metrostation war in weniger als fünf Minuten fußläufig erreichbar, einige kleinere Lebensmittelläden und einen schönen Park gab es in unmittelbarer Nähe.



Der Weg zur Universität hat dank der naheliegenden Metrostation ca. 20 Minuten in Anspruch genommen.

Allerdings ähnelte das Leben eher einem Vorstadtleben, als dem Leben in einer Metropole. Besonders in den ersten zwei (Spätsommer/Herbst-) Monaten habe ich diese Lage wiederum sehr genossen.



**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

Die Universität in Lissabon ist recht gut organisiert. Die Professoren sind kompetent und das Studium ist fordernd, aber auch sehr bereichernd. Dennoch gibt es auch einige negative Erfahrungen, die das Studieren an der ISCTE mit sich bringt.

Zunächst die positiven:

Die Universität ISCTE ist sehr gut angebunden. Sie ist durch diverse Buslinien, durch die Metro und auch per Zug sehr einfach erreichbar.

Die Professor*innen sind sehr Hilfsbereit und bemüht die Lehre auch für Erasmus-Studierende verständlich zu gestalten. Alle Module sind von der Sprachzugänglichkeit unterschiedlich kategorisiert. So gibt es für jedes Modul eine Unterrichtssprache, sowie eine oder mehrere „-freundliche“ Sprachen.

Das bedeutet, dass selbst wenn die Unterrichtssprache portugiesisch ist, Lehrinhalte auf Englisch angeboten werden können, oder man die Prüfung und weitere Abgaben auf Englisch oder anderen Sprachen absolvieren kann. Dadurch findet man sich bei der Kurswahl recht gut zurecht und kann abschätzen, welche Kurse für jemanden in Frage kommen.

Ich hatte beispielsweise einen Urbanismus-Kurs, welcher auf Portugiesisch stattfand, jedoch als English-friendly kategorisiert war. Da einige internationale Studierenden diesen Kurs wählten, waren die Professoren sehr bemüht, den Inhalt für alle verständlich zu vermitteln. Es gab eine große Literaturliste mit englischsprachiger Literatur, die Lehrinhalte wurden während Vorlesungen – wenn auch vergleichsweise kurz – abschließend in Englisch zusammengefasst und es war möglich auf Englisch zu präsentieren und auch textliche Abgaben auf Englisch einzureichen.

Sogar im ausschließlich portugiesisch-sprachigen Entwurfskurs hat die Professorin den Erasmusstudierenden alle Inhalte auf Englisch zur Verfügung gestellt und war sehr bemüht uns alle Inhalte auf Englisch zu vermitteln.

Das Essen in der Mensa ist sehr günstig und wie ich finde auch völlig in Ordnung. Man bekommt eine Vorspeisensuppe, ein Glas Wasser, eine Hauptspeise (auch vegetarisch, leider selten vegan), sowie eine Nachspeise für weniger als 3 Euro. Und zusätzlich gibt es eine Cafeteria, die bis Abends geöffnet ist. Das hat zum

Vorteil, dass man den Campus in Arbeitsintensiven Phasen nicht aufgrund von Nahrungssuche verlassen muss – sehr praktisch im Vergleich zur HSD.



Nun zu den weniger erfreulichen Erfahrungen (die dennoch kein Grund dafür sind, mich nicht noch einmal für einen Aufenthalt dort zu entscheiden!):

Der Campus der ISCTE liegt ungünstiger Weise genau in der Einflugschneise des Flughafens. Das hat zur Folge, dass ungefähr alle fünf Minuten Flugzeuge recht nah über dem Campus herfliegen. Daher kann die Lärmbelästigung in Lehrveranstaltungen – besonders in den warmen Monaten, da man die Fenster meist geöffnet hat – etwas anstrengend werden. Ebenso, wenn man versucht sich auf dem Campusgelände zu unterhalten. Gespräche sind oft von kurzen Pausen geprägt, da man sich schlichtweg nicht mehr verstehen kann.

Ein weitere Sache, an die ich mich gewöhnen musste ist, dass man zu Beginn von Lehrveranstaltungen und nach Pausen mit seiner Universitätskarte am Raumeingang elektronisch einchecken muss. Das ist tatsächlich nicht weiter schlimm, allerdings sollte man es wirklich nicht vergessen, da die Anwesenheit somit nachgehalten wird (im Online Portal einsehbar – dadurch eine ganz gute Eigenkontrolle).

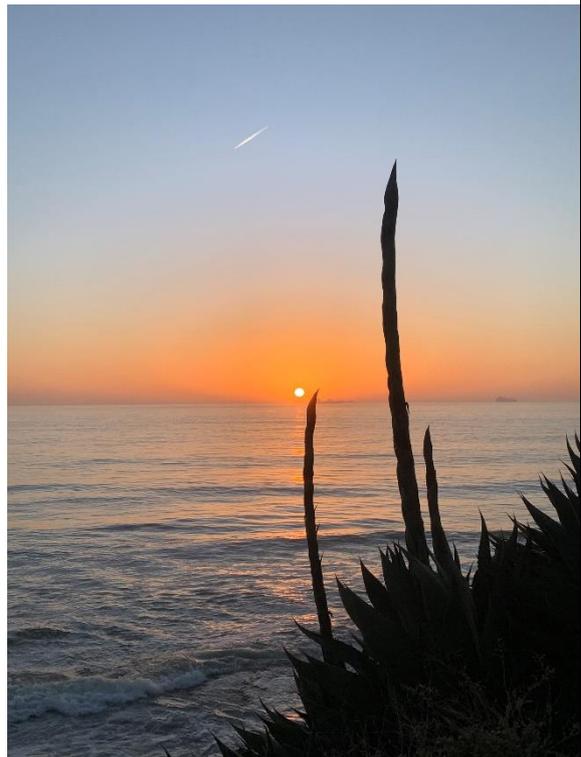
Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

In der Freizeit gibt es viele Möglichkeiten, die Stadt zu erkunden und sich zu amüsieren. Es gibt zahlreiche Bars, Clubs und Restaurants, die man besuchen kann, sowie wunderschöne Strände – wie die Costa da Caparica, Carcavelos oder Sao Pedro do Estoril, die nur wenige Kilometer entfernt sind. Außerdem bietet Lissabon eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten, wie den Torre de Belem, das Castelo de Sao Jorge und die Alfama.

Meine Lieblingsorte sind allerdings die vielen Miradouros – viele kleiner Aussichtsparks in der Topographie Lissabons mit großartiger Sicht über die Stadt und teilweise den Tejo. Das sind auch bei gutem Wetter die beliebtesten Orte um den Sonnenuntergang zu genießen. Meist befindet sich dort ein kleiner Quiosque, der einen mit Getränken und Snacks versorgt.

Außerdem bin ich begeistert, wie schnell und einfach man sich in der Stadt zurechtfindet. Mit dem vorhandenen Metronetzwerk gelangt man in ca. 25 Minuten von einem Ende der Stadt zum Anderen. Man gelangt beinahe überall hin, ohne mehrfach umsteigen zu müssen.

Während des Semesters bin ich regelmäßig surfen gegangen, was eine großartige Ergänzung zum Studium war. Die Strände in der Nähe von Lissabon sind wunderschön und bieten hervorragende Bedingungen zum Surfen. Es war eine großartige Möglichkeit, sich von der akademischen Belastung zu erholen und fit zu bleiben und gleichzeitig Kontakte zu gleichgesinnten Erasmusstudierenden zu knüpfen.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Insgesamt war das Auslandssemester in Lissabon eine unvergessliche Erfahrung und ich würde es jedem empfehlen, der die Chance hat, ein solches Semester zu absolvieren.

Es war eine einzigartige Gelegenheit neue kulturelle Erfahrungen zu sammeln. Besondere Erinnerungen habe ich an die farbenfrohen Straßenzüge mit in Pastellfarben angestrichenen Häusern. Genauso an die Farben der Sonnenuntergänge welche sich manchmal in diesen Pastelltönen widerspiegeln. Auch die Menschen und ihre Gastfreundschaft bleiben in positiver Erinnerung. Das Essen (mittlerweile findet man auch sehr gute vegetarische und vegane Alternativen!), die vielen Snack Bars und Quiosques werden mir in Zukunft in Deutschland sicherlich fehlen.

Die Begeisterung hat letztlich dazu geführt, dass ich mich dazu entschlossen habe, den Auslandsaufenthalt um ein weiteres Semester zu verlängern. Mit großer Freude blicke ich somit auf ein weiteres Semester in Lissabon, auf den anstehenden Frühling und Sommer, auf neue interessante Lehrinhalte und auf eine unvergessliche Zeit. Für den Sommer stehen noch Ausflüge nach Madeira und auf die Azoren an, sowie an die Algarve an.

